

# Ostbahnhof in Vilsen - Abriss verhindert

Bärbel Rädisch; Syker Kurier; 15.12.2014

Eine Gruppe von Engagierten hat sich den alten Ostbahnhof in Vilsen vorgeknöpft. Ihre Idee: In dem mehr als 100 Jahre alten Gebäude könnte ein Gasthaus entstehen. Außerdem schwebt ihnen eine Genossenschaft vor, die sie OBaMa taufen wollen, was für Ostbahnhof und Maidamm steht. Jetzt haben die Engagierten Einblicke in ihre Gedanken gegeben. Und der WESER-KURIER schaut auf die Geschichte des Ostbahnhofs.



Foto: Udo Meissner

Noch trüben Gerüste den Blick auf den historischen Ostbahnhof. Das soll sich aber bald ändern, hoffen die Engagierten.

Könnten die Mauern des um 1896 gebauten Ostbahnhofs in Vilsen reden, was würden sie wohl berichten? Auf der Kleinbahnstrecke Hoya-Syke- Asendorf herrschte damals reges Treiben. Brenn- und Baustoffe wurden transportiert, Kunstdünger und Futtermittel. Auch der landwirtschaftliche Güterumschlag boomte. Zuckerrüben und Kartoffeln rollten über die Gleise und bis zu 50 Ladungen Schweine zum Schlachthof nach Bremen.

Zehn Jahre später liest man die Zahl von mehr als 61 000 Tonnen Güterumschlag. Eine Postkarte von 1912 zeigt eine Dame mit einem pompösen Hut, die vor dem schmucken Klinkerbau mit den Holzschnitzereien am Giebel auf dem Bahnsteig neben eleganten Herren wartet und zwei junge Mädchen mit weißen Schürzen.

Von fast 200 000 Personenbeförderungen spricht die Statistik, seit die Strecke in Betrieb genommen wurde. Selbstverständlich gab es einen Wartesaal, auch eine Gastwirtschaft. 1928 ist von Erneuerungsarbeiten am Gebäude im Hoyaer Wochenblatt zu lesen. Wohingegen 1940 der Tod von Johann Niemeyer angezeigt wird, der jahrelang den Ostbahnhof verwaltete. Nach der Stilllegung der Strecke in den 1970er-Jahren versuchte erst einmal wieder ein Wirt sein Glück, dann stand das historische Bauwerk leer.

## Auf dem Abstellgleis ein Schlafwagen

Harald Kindermann, Gründungsvorsitzender des Deutschen Kleinbahnvereins – später Deutsche Eisenbahn-Verein (DEV) – wurde das Gebäude 1988 als Wohnhaus angeboten. „Ich hätte es trotz des damals wirklich schlechten Zustands genommen“, meinte er, „aber leider lag der Bahnhof nicht an den Gleisen der Museumseisenbahn, sondern am Schienenstrang der VGH.“ Ein Bordellbesitzer zog mit der Paradiesbar ein. Der himmlische Name trog. Das Haus verfiel zusehends und wurde 2005 von den Behörden wegen Einsturzgefahr geschlossen. Ein Brand im März 2006 zerstörte das Innere und das Dach. Die Ruine siechte dahin. Müll und Wildwuchs verschandelte die Umgebung. Der Abriss war für den Herbst 2013 geplant.

Dann schaltete sich Ratsfrau Meina Fuchs ein. Sie regte an, den alten Ostbahnhof in ein Gästehaus umzuwandeln. „Die Idee ist entstanden, weil das Alleinstellungsmerkmal von Bruchhausen-Vilsen aus touristischer Sicht die Museumsbahn ist. Ein Ferienhaus am Gleis wird laufen, der Bedarf ist da. Vier bis fünf Doppelzimmer mit Dusche und WC sind geplant, im Erdgeschoss ein behindertengerechter Raum. Der ehemalige Wartesaal wäre ideal als Frühstücks- und Aufenthaltsraum. Auch ist ein Radwanderweg in der Nähe“, überzeugte Meina Fuchs damals mit ihrem Konzept. Inzwischen ist der Müll beseitigt, neue Deckenbalken sind zur Stabilisierung eingezogen und das Dach ist wieder dicht. Jetzt durften sich Interessierte, Nachbarn, Neugierige das bisherige Ergebnis ansehen und hörten von der weiteren Idee, eine Genossenschaft zu gründen mit dem Namen OBaMa e.G. – abgeleitet von Ostbahnhof und Maidamm. Mitglieder wären dann Miteigentümer und könnten bei der Gestaltung des historischen Bahnhofs Ideen einbringen. Auch spukt schon eine weitere Idee in den Köpfen: Auf dem Abstellgleis einen Schlafwagen zur Übernachtung anzubieten. „Aber das ist natürlich Zukunftsmusik. Erst einmal muss das Haus fertig sein“, sagte Christel Stampe, die sich ebenfalls stark für den Ostbahnhof engagiert.

## **Viele Fragen**

Architekt Horst Burmester erläuterte den gut zwei Dutzend Anwesenden, dass im Inneren des Gebäudes von den Wänden bis zum Estrich alles saniert werden muss, bevor neue Wände gesetzt werden. Nur durchs Fenster konnte ein Blick hineingeworfen werden. „Der Flecken ist derzeit Besitzer der Immobilie“, fuhr Meina Fuchs fort. Wir haben eine Kaufoption bis zum Jahr 2016.“ Bei der Frage, was ein Genossenschaftler zu zahlen hätte, um einen Anteil zu erwerben, wurden 1000 Euro genannt. „Dann ist ja wohl von mindesten 300 Anteilen auszugehen“, warf der Vorsitzende des TV Bruchhausen-Vilsen, Ernst Garlich, ein. „Die könnten auch gesplittet werden. Zudem ist noch nicht geklärt, welche Fördergelder bei der N-Bank beantragt werden können. Möglich wäre die Variante wegen des historischen Gebäudes oder der touristische Aspekt“, antwortete Fuchs.

Gefragt wurde auch nach der Grundstücksgröße, die Burmester mit 1700 Quadratmetern angab. Über die zukünftige Gestaltung dieses Bereichs ist derzeit noch nicht entschieden. „Aber Parkplätze werden ja irgendwann auch benötigt. Auf jeden Fall bleiben die beiden Buchen stehen. Experten haben sie als gesund begutachtet. Vor allem hat der Umbau des Hauses Priorität“, betonte Fuchs. „Eine Menge Schutt ist auszuräumen. Und es wird übrigens jede helfende Hand gern in Anspruch genommen“, hieß es. „Ist schon ein Betreiber für das Haus ins Auge gefasst?“, lautete die nächste Frage.

Das wurde verneint, ebenso, ob die unteren Räume eventuell für Veranstaltungen genutzt werden sollten. „Wir haben in Bruchhausen-Vilsen ausreichend Orte dafür und wollen nicht als Konkurrenz auftreten. Vielleicht wird es irgendwann einmal wie in früheren Jahren eine Doppelkopfrunde im Wartesaal geben“, so Fuchs. „Ein Zeitpunkt der Inbetriebnahme ist noch nicht zu nennen. Ab Januar wird auf der Homepage in Form eines Bautagebuchs über alle Fortschritte berichtet.“

Vielleicht herrscht mehr Klarheit bei der Gründungsversammlung, oder es stellen sich womöglich noch mehr Fragen. Die Verfechter der Idee rund um Meina Fuchs, Christel Stampe, Harald Kühne, Horst Burmester, Sabine Lorenz und Dittmar Kleinschmidt haben den Termin zur Gründungsversammlung der Genossenschaft schon festgesetzt: Am Sonnabend, den 10. Januar 2015 ab 15 Uhr im Gasthaus Mügge.

Interessierte Bürger können unter der E-Mail-Adresse [info@historischerostbahnhof.de](mailto:info@historischerostbahnhof.de) Kontakt mit den Engagierten aufnehmen.